



Nr. 450.1

**Konzept Jugendförderung  
der Gemeinde Bäretswil  
(Kon Jufö)**

**vom 25. August 2021**

**Inhaltsverzeichnis**

1.	Einleitung .....	3
2.	Konzeptaufbau .....	3
3.	Grundlagen der (Kinder-) und Jugendförderung .....	3
4.	Leitbild.....	4
4.1.	Unser Selbstverständnis.....	4
4.2.	Unsere Zielgruppe.....	5
4.3.	Leitbild der Jugendförderung Bäretswil.....	5
5.	Kernstrategie.....	7
6.	Arbeitsprinzipien.....	7
7.	Qualitätsmanagement .....	8
8.	Organisation.....	9
8.1.	Aufbauorganisation.....	9
8.2.	Ablauforganisation.....	10
8.3.	Organigramm Offene Jugendarbeit .....	10
8.4.	Vernetzung.....	11
8.4.1.	Kommunale und regionale Vernetzung .....	11
8.4.2.	Vernetzung mit Schulsozialarbeit (SSA) .....	11
9.	Ressourcen.....	11
10.	Quellen.....	11
11.	Schlussbestimmungen .....	11

**Im Auftrag der Gemeinde haben an diesem Konzept mitgewirkt:**

- Stefan Scherrer, Gemeinderat, Vorsitz Projekt
- Matthias Busenhardt, Vertretung Jugend
- Daniel Busenhardt, Vertretung Jugend
- Engi Knapp, Schulsozialarbeiter
- Lisa Dietrich-Bieri, Gemeinderätin
- Karin Edelmann, Leiterin Gesellschaft und Sicherheit
- Raoul Rosenberg, externer Berater (Teampuls, Zürich)

**Glossar:**

- DOJ Schweiz. Dachverband Offene Kinder- & Jugendarbeit  
 AJA Aufsuchende Jugendarbeit  
 OJA Offene Jugendarbeit (Branchenbegriff: umfasst alle professionellen Angebote)

## 1. Einleitung

Jugendförderung unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit und zur Integration in die Gesellschaft. Mit unterschiedlichen Angeboten für die Freizeitgestaltung schafft die Förderungspolitik Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich Kinder und Jugendliche ausserhalb von Schule und Familie entfalten und entwickeln können.

Zur Sicherstellung einer zweckmässigen Kinder- und Jugendförderung setzte der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe ein, welche die bestehende offene Jugendarbeit analysierte. Dieses Konzept berücksichtigt die Erkenntnisse aus der Analyse vom 26. Februar 2020 sowie Elemente aus dem Konzept «Jugendförderung Bäretswil 2009 - 2015» aus dem Jahre 2009.

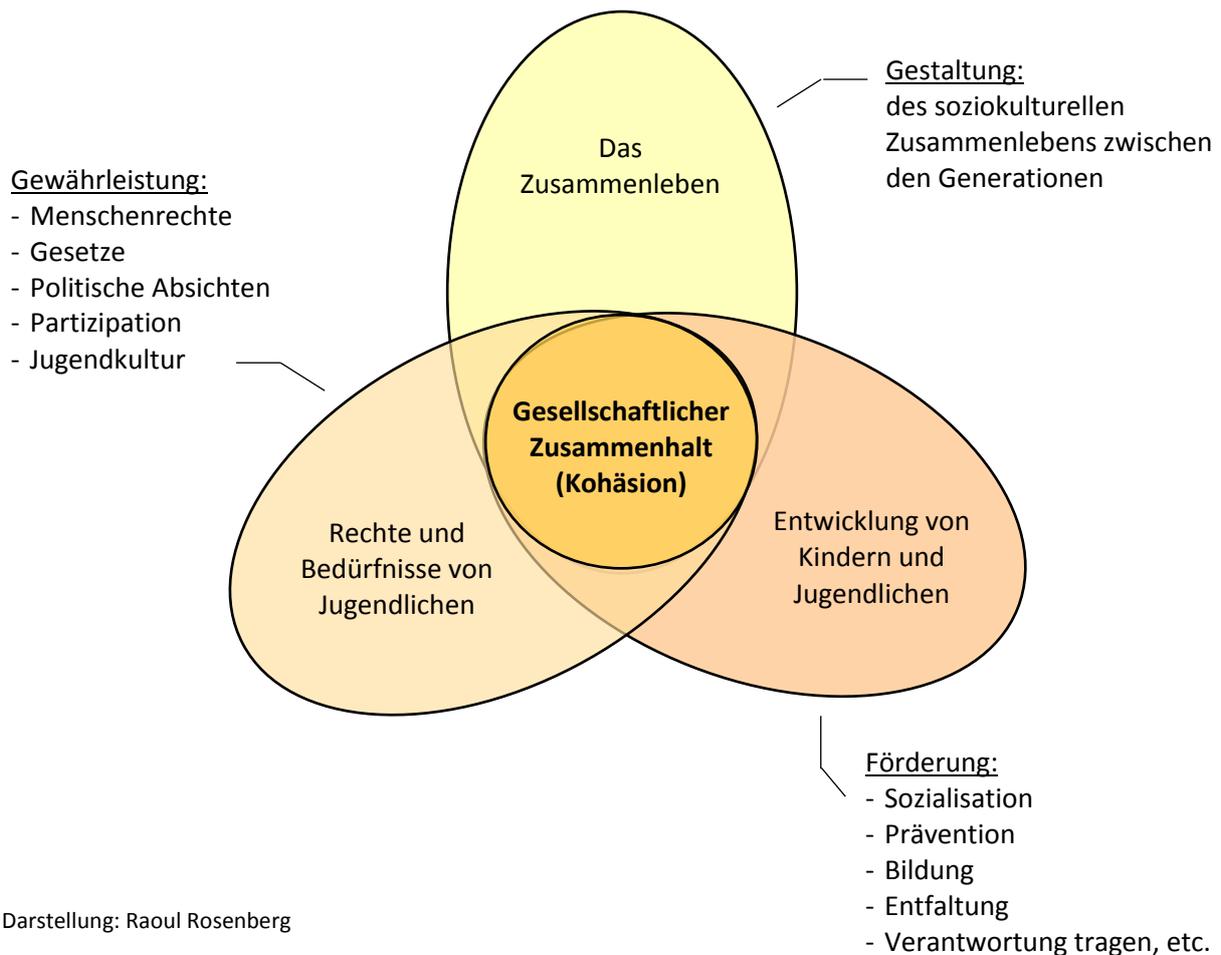
## 2. Konzeptaufbau

normativ	
<b>Grundlagen</b>	Übergeordnete internationale, nationale, kantonale und kommunale Grundlagen, welche in Kohärenz zur kommunalen Kinder- & Jugendförderung stehen.
politisch-strategisch	
<b>Leitbild</b>	Das Leitbild beantwortet die Frage, welche Wirkung die Kinder- & Jugendpolitik und insbesondere die kommunale Kinder- & Jugendarbeit entfalten soll.
<b>Strategien</b>	Als Kernstrategien werden Handlungsfelder definiert, welche klären, mit welchen professionellen Strategien die Wirkungsziele angegangen werden sollen.
<b>Methoden</b>	Klärung, welche professionellen Methoden / Verfahren in der Umsetzung zur Anwendung gelangen und welche handlungsleitenden Funktionen professionelle Jugendfachpersonen wahrnehmen.
operativ	
<b>Massnahmenplan</b>	Steuert den Kurs auf die Wirkungsziele, in dem die operativen Massnahmen (Angebotsbereiche) sowie die darin enthaltenen Detailleistungen (Angebote) definiert werden, die sich für die Umsetzung eignen. Der Massnahmenplan enthält einen Zeitplan und benennt die zuständigen Instanzen. Er soll jährlich aktualisiert werden.
<b>Handlungskonzepte</b>	Für verschiedene Massnahmen und Leistungen werden mit Planungs- und Auswertungsinstrumenten (sogenannte Handlungskonzepte) Detailziele, Rahmenbedingungen, methodisches Vorgehen, Evaluationskriterien usw. festgelegt.

## 3. Grundlagen der (Kinder-) und Jugendförderung

Jugendförderung ist ein Politikbereich, welcher zum guten Funktionieren des soziokulturellen Zusammenlebens beiträgt und damit den Zusammenhalt (Kohäsion) der Gesellschaft fördert. Das Konzept der Jugendförderung berücksichtigt drei fundamentale Interessen:

- Gewährleistung der Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen
- Gestaltung des soziokulturellen Zusammenlebens zwischen den Generationen
- Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen



Leitbild und Konzept stützen sich auf folgende Grundlagen, welche als fachlicher und rechtlicher Orientierungsrahmen verstanden werden:

- Menschen- und Kinderrechtskonventionen der Vereinten Nationen
- Bundes- und Kantonsverfassung
- Gesetze betr. Kinder- und Jugendförderung von Bund und Kanton Zürich
- Berufskodex Soziale Arbeit gemäss Avenir Social
- Charta der Soziokulturellen Animation
- Gemeindeversammlungsbeschluss betr. Einführung Jugendarbeit vom Juni 2008
- Beschluss Gemeinderat betr. externer Jugendarbeit vom 19. Mai 2021

## 4. Leitbild

### 4.1. Unser Selbstverständnis

Die Jugendförderung in Bärenswil ist Teil des Jugendhilfesystems. Sie arbeitet eng mit weiteren Fachstellen in diesem Bereich zusammen. Ihre Mitarbeitenden sind Fachkräfte für ausserschulische und ausserfamiliäre Jugendförderung und professionelle Begleitpersonen für Jugendliche auf dem Weg zu einer eigenen Identität und einem selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Leben. Die Mitarbeitenden nehmen Trends, Entwicklungen und Bedürfnisse innerhalb der Lebenswelt von Jugendlichen wahr und stellen ihr Wissen weiteren Institutionen und der Gemeinde zur Verfügung. Damit trägt die Jugendförderung aktiv zur Gestaltung der Gemeinde und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt (Kohäsion) bei. Sie ist politisch und religiös unabhängig.

#### **4.2. Unsere Zielgruppe**

Zielgruppe der Jugendförderung Bärenswil sind Kinder ab ca. 10 Jahren bis Jugendliche bzw. Erwachsene von ca. 20 Jahren, unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht.

- In der Altersgruppe zwischen 10 (ab der 5. Klasse) und 15 Jahren besteht die Arbeit der Offenen Jugendarbeit (OJA) vorwiegend in einer Förderung im Sinne der soziokulturellen Animation und der in-formellen Bildung.
- In der Altersgruppe zwischen 16 und 20 Jahren wird stärker auf Beratung, Begleitung, Erschliessen von Freiräumen (Cliquenräume, öffentlicher Raum) und Jugendkultur fokussiert.

#### **4.3. Leitbild der Jugendförderung Bärenswil**

##### **Identitätsentwicklung fördern**

Um als eigenständige und verantwortungsbewusste Personen heranzuwachsen, müssen Jugendliche Erfahrungen sammeln und ihre eigene Identität entwickeln. Sie sollen sich dabei auf menschliche Werte wie gegenseitigen Respekt und Toleranz abstützen können. Wir begleiten sie unabhängig von Geschlecht und Herkunft mit einer aktiven Jugendarbeit.

##### **Freiräume ermöglichen**

Treffpunkte und Freiräume, ob emotional, gedanklich oder räumlich, sind für die gesunde Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen unabdingbar. Dazu gehört Ausprobieren, Fehler machen, Grenzen testen und Konsequenzen erfahren. Wir stellen Räume zur Verfügung, fördern die Akzeptanz von Jugendlichen im öffentlichen Raum und vermitteln bei Nutzungskonflikten. Wir ermöglichen ihnen, eigene Treffpunkte zu beanspruchen und unterstützen sie in der Erschliessung und Nutzung von Treffpunkten und Freiräumen.

##### **Jugendliche begleiten**

Der Weg in ein eigenständiges Leben ist geprägt von Ablösungsprozessen und Veränderungen. In dieser Entwicklung sind Probleme und Krisen normal. Jugendliche brauchen Bezugspersonen, die sie in der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben und bei der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft und der Arbeitswelt begleiten. Wir sind da, wo sich Jugendliche aufhalten, stellen ihnen professionelle Bezugspersonen zur Verfügung und vermitteln weiterführende Hilfsangebote (Triage).

##### **Gesundheit fördern – präventiv wirken**

Jugendliche befinden sich in einer sensiblen Lebensphase. Ein gutes Körpergefühl und Gesundheitsbewusstsein sind die Basis für eine gesunde Entwicklung. Mit unseren Angeboten, Projekten und Aktivitäten tragen wir aktiv zur Gesundheitsförderung und Prävention bei.

##### **Begegnung und Sozialkompetenzen fördern**

Jugendliche brauchen Gleichaltrige für ihr Wohlbefinden und die Entwicklung ihrer Sozialkompetenzen. Sie wollen dazugehören, sich vernetzen und zusammen etwas bewirken. In Gemeinschaftsprojekten und im Jugendtreff erfahren sie Selbstwirksamkeit, stärken ihr Selbstbewusstsein und übernehmen Verantwortung. Wir ermöglichen altersgerechte Begegnungen und unterstützen die Entwicklung ihrer Sozialkompetenzen.

##### **Lernfelder schaffen und Ideen ermöglichen**

Jugendliche sind kreativ. Sie möchten in Eigeninitiative Ideen verwirklichen. Wir unterstützen sie beim Entdecken, Entfalten und Umsetzen ihrer kulturellen Ausdrucksformen. Wir bieten Freiräume, die es Jugendlichen ermöglichen kulturelle Kompetenzen zu erlernen.

##### **Jugendliche beteiligen**

Jugendliche haben spezifische Möglichkeiten und Bedürfnisse, sie sind ein wertvoller und wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Durch aktive und altersgerechte Beteiligung nehmen sie Einfluss auf die

Gestaltung ihrer Lebenswelt und die Entwicklung unserer Gemeinde. Wir fördern freiwilliges Engagement, Eigeninitiative und Selbstverantwortung. Wir ermutigen Jugendliche, mitzudenken, mitzugestalten und ihre Ideen, Ansichten und Bedürfnisse zu formulieren. Wir verschaffen ihnen Gehör in der Erwachsenenwelt und der Gemeindeverwaltung.

### **Informelle Bildung und Medienkompetenz fördern**

Im Zeitalter der Informationsgesellschaft ist Mediennutzung eine Voraussetzung für gesellschaftliche Partizipation. Jugendliche müssen sich selbstständig informieren und ihre schulische Bildung durch vielfältige persönliche Erfahrungen in ihrer Freizeit ergänzen können. Wir ermöglichen informelle Bildung mit einer Vielfalt von Lernfeldern und mit jugendgerechter Kommunikation. Wir fördern die Medienkompetenz und helfen mit, Jugendlichen zu befähigen, sich in unserer Informationsgesellschaft zu bewegen.

Erläuterungen zur Leitbildentwicklung:<sup>1</sup>

Diese Leitbildthemen beantworten immer drei Fragen. Welche Wirkung wird beabsichtigt? Welche Überzeugung respektive Begründung steht hinter der Wirkungsabsicht? Und mit welchem Beitrag (Ressourcen etc.), im Sinne eines politischen Tatbeweises, soll an den Wirkungszielen gearbeitet werden? Diese drei Aspekte sind zwingend damit Wirkungsziele politisch verstanden und akzeptiert werden und die Chance besteht, dass die Ziele umgesetzt werden.



---

<sup>1</sup> Dieses Vorgehen für die Leitbildentwicklung ist ein Verfahren der Firma Teampus

## 5. Kernstrategie

Kernstrategien					
<p><b>Soziokulturelle Jugendarbeit</b>                      Offene Jugendarbeit grenzt sich durch den Begriff „Offen“ u.a. von der verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit ab. „Soziokulturelle Jugendarbeit“ versteht sich als übergeordneter Begriff einer auf die ganze Gemeinde ausgerichteten Jugendarbeit. Darin ist Offene Jugendarbeit ein Aspekt. Massnahmen zur Vernetzung und Unterstützung von Jugendarbeit in Verbänden und Vereinen sowie die Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und anderen Akteuren im Jugendbereich gehören ebenso zu diesem Verständnis.</p>					
Stationäre Jugendarbeit	Jugendkultur	Sozialraum	Partizipation	Beratung & Bildung	Vernetzung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Offener Jugendtreff</li> <li>- Raumvermietungen</li> <li>- Programm</li> <li>- Adhoc-Angebote<sup>2</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendkulturelle Angebote und Projekte von, für und mit Jugendlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Cliques- und Szenen-Coaching</li> <li>- Aufsuchende Jugendarbeit</li> <li>- Vermittlung im Öffentlichen Raum</li> <li>- Sport- und Begegnungsangebote</li> <li>- Monitoring</li> </ul>	(differenzierter formuliert als bisher) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligung an Betrieb und Programm der Jugendarbeit</li> <li>- Kommunale Beteiligungsformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prävention</li> <li>- Vermittlung</li> <li>- Elternbildung</li> <li>- Niederschwellige Beratung und Triage</li> <li>- Informelle Bildung</li> <li>- Informationsvermittlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Vernetzung Schlüsselinstanzen und Schlüsselpersonen</li> <li>- Kommunale und regionale Vernetzung</li> </ul>
<p>← <b>Querschnittsaufgaben</b> →                      Berücksichtigung von altersspezifischen sowie kultur- und geschlechtsspezifischen Bedürfnissen</p>					

## 6. Arbeitsprinzipien

Arbeitsprinzipien sind methodische Haltungen, welche sich aus der berufsfeldspezifischen Erfahrung und Praxis der Offenen Jugendarbeit entwickelt haben, die sich bewähren und begründen lassen. Die folgenden Arbeitsprinzipien orientieren sich u.a. an den theoretischen und methodischen Erkenntnissen der Profession Soziale Arbeit sowie an den Grund- und Arbeitsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Dachverbands für Offene Kinder- und Jugendarbeit DOJ.

### Prinzip der Offenheit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein offenes System. Sie ist politisch und religiös neutral und hält sich offen für soziokulturelle Veränderungen, für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen und orientiert sich an deren Bedürfnissen. Sie sorgt für ein breites und ausdifferenziertes Angebot für ihre Zielgruppe und entwickelt und nutzt unterschiedliche Methoden und Angebotsformen.

### Prinzip der Freiwilligkeit

«Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie werden in deren Freizeit wahrgenommen. Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung von jungen Menschen wesentlich und ist eine Voraussetzung für echte Partizipation.» (DOJ)

<sup>2</sup> Situative kurzfristige, spontane Angebote

**Prinzip Bildung**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet allen Kindern und Jugendlichen Räume, Angebote und Kontakte zu Fachpersonen, welche vielfältige Bildungsgelegenheiten im Alltag fördern. Zentral ist dabei die informelle Bildung, das heisst Lernprozesse, die im Alltag junger Menschen mehr oder weniger zufällig ablaufen und die aus Sicht der Zielgruppe keinem vorgegebenen Plan oder Ziel folgen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert und gestaltet solche Lernprozesse und begleitet Kinder und Jugendliche. Sie versteht sich als ausserschulische Ergänzung zur formellen Bildung.

**Prinzip der Partizipation**

Partizipation ist sowohl Methode als auch Ziel. Sie zielt vom Zugang zu Information über Beteiligung / Mitwirkung, und Mitbestimmung bis zur Selbstbestimmung. Sie bezweckt die gesellschaftspolitische Teilhabe von Jugendlichen an unterschiedlichen Lebenswelten und im Gemeinwesen also die aktive Beteiligung und Mitwirkung in Jugendeinrichtungen und auf Gemeindeebene. Offene Jugendarbeit versteht sich als wichtiger Lernort für den Erwerb demokratischer Bildung. Aufgrund der freiwilligen Teilnahme und der sich wandelnden Bedürfnislagen und Gruppendynamik gilt es immer wieder gemeinsam auszuhandeln was Thema ist, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind.

**Prinzip der Interessenwahrung und Vermittlung**

Das Wohlergehen, die Entwicklung und Interessen von Kindern und Jugendlichen stehen im Zentrum Offener Jugendarbeit. Jugendarbeitende vertreten diese Interessen gegenüber von Erwachsenen, auch wenn sie im Konfliktfall vermitteln. Sie behalten dabei die Normen und Werte der Gesellschaft im Auge, in die sich die jungen Menschen integrieren müssen und setzen Grenzen, wenn dies für deren Entwicklung notwendig ist. Informationen von Jugendlichen werden im Rahmen der Gepflogenheiten der Sozialen Arbeit grundsätzlich vertraulich behandelt, es sei denn, es bestehen begründete Hinweise auf Selbst- oder Fremdgefährdung.

**Prinzip der Bedürfnis- und Lebensweltorientierung**

Die Jugendförderung Bäretswil orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Ausgangspunkt ihrer Arbeit bilden die Lebenswelten und sozialräumlichen Bezüge junger Menschen. Sie geht flexibel auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ein, nimmt Trends und Entwicklungen in der Gemeinde wahr und reagiert darauf mit adäquaten Angeboten.

**Prinzip der Niederschwelligkeit**

Die Kinder- und Jugendarbeit kennt keine Zugangsbeschränkungen, welche über die Zielgruppendefinition der einzelnen Angebote hinausgehen. Sie versteht sich in ihrer Konzeption und Ausgestaltung der Angebote als niederschwellig. Die Jugendarbeitenden fördern einen respektvollen und toleranten Umgang unter den Beteiligten. Die Beteiligung an Angeboten ist in der Regel kostenlos, längerfristige verbindliche Verpflichtungen sind die Ausnahme.

## 7. Qualitätsmanagement

**Professionalität**

Die Umsetzung der Strategien, der professionellen Methoden und Arbeitsprinzipien der Jugendförderung Bäretswil werden gewährleistet durch ein Team von Fachpersonen. Die Gemeinde stellt folgende Ansprüche an professionelle Fachpersonen der Jugendarbeit:

- Ausbildung in Sozialer Arbeit FH oder HF (Soziokultureller Animation, Sozialpädagogik, Sozialarbeit oder Gemeindeanimation) oder vergleichbare Qualifikation mit ausgewiesener Berufserfahrung in Offener Jugendarbeit.
- Eine Stelle kann als berufsbegleitender Ausbildungsplatz FH oder HF dienen.

### **Planung, Entwicklung & Evaluation**

Der operative Betrieb der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird in Handlungs- und Projektkonzepten schriftlich dokumentiert. Dazu zählen u.a.:

- Betrieb des Jugendtreffs: Rahmenbedingungen, Tage und Zeiten der Öffnungszeiten
- Fortwährende Angebote: zum Beispiel Betriebsgruppen, Beratungsangebot, Vermietungen
- Angebote für spezifische Zielgruppen: zum Beispiel Mädchentreff, Jungstreff, Cliquen coaching
- Veranstaltungen
- Projekte

Diese Handlungs- und Projektkonzepte dienen dazu die Arbeitsfelder und fortlaufende oder wiederkehrende Projekte zu planen, zu konzipieren und regelmässig zu evaluieren. Sie nehmen explizit Bezug auf das Leitbild und berücksichtigen die Qualitätsrichtlinien des DOJ.

Handlungs- und Projektkonzepte stehen der Ressortleitung Gesellschaft sowie der Abteilungsleitung Gesellschaft und Sicherheit auf Verlangen zur Einsicht zur Verfügung.

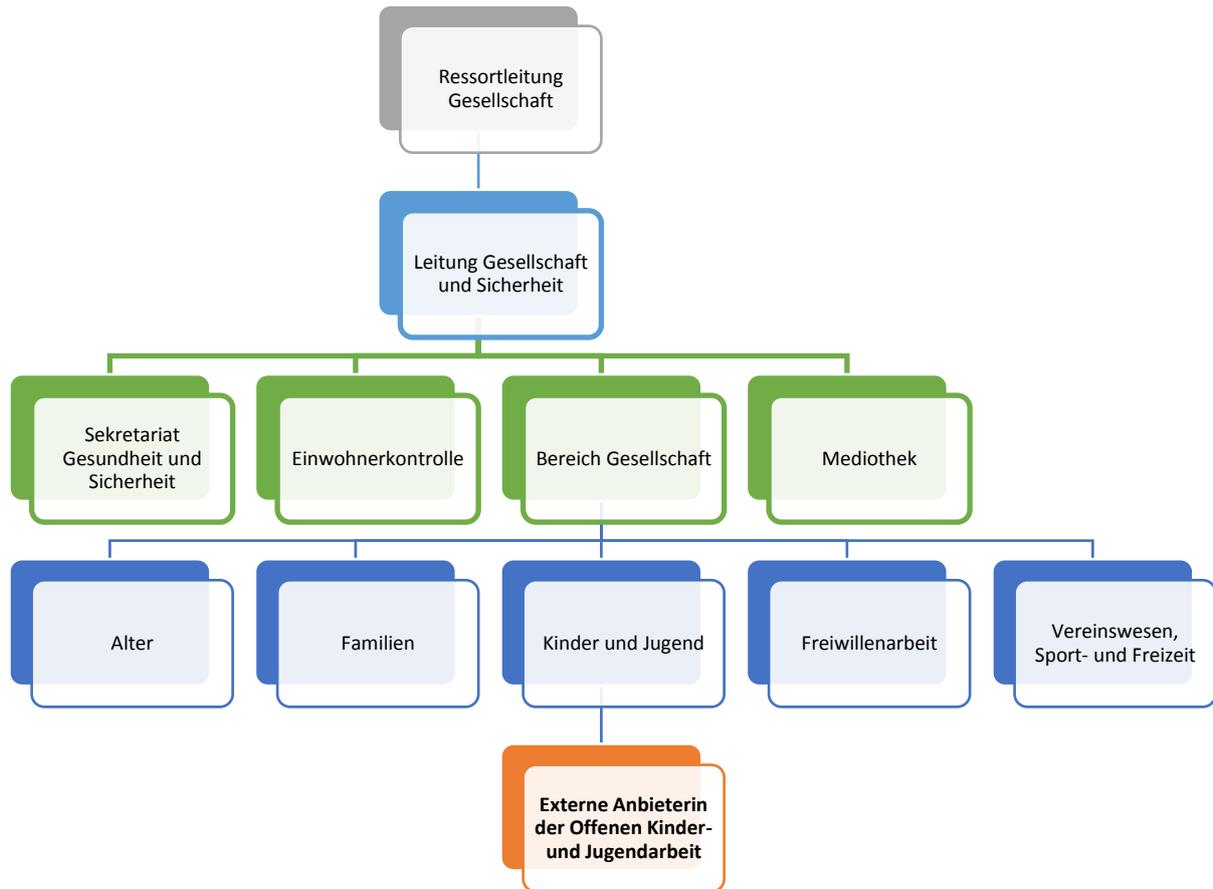
### **Kennzahlen und Datenerhebung**

Art und Menge von aussagekräftige Kennzahlen und anderen quantitativen und qualitativen Daten (zum Beispiel Frequenz des Jugendtreffs und seiner Angebote, Anzahl und Themen von Beratungen, Anzahl Projekte etc.) werden in der Leistungsvereinbarung geregelt.

## **8. Organisation**

### **8.1. Aufbauorganisation**

- a. Die Offene Kinder & Jugendarbeit ist Teil der Jugendförderung der Gemeinde. Sie gehört zum Ressort Gesellschaft und ist der Abteilung Gesellschaft und Sicherheit angegliedert.
- b. Die operative Umsetzung der Offene Kinder & Jugendarbeit wird mittels Leistungsvereinbarung auf der Basis dieses Jugendförderungskonzeptes an einen externen Anbieter delegiert.
- c. Die Steuergruppe Jugend überwacht den Vollzug des Konzepts Jugendförderung. Dieser gehören der Ressortleitung Gesellschaft, die Leitung Gesellschaft sowie eine Vertretung des externen Anbieters (mit beratender Stimme) an. Bei grösseren Projekten, wie der Überarbeitung des Konzepts Jugendförderung, soll eine Arbeitsgruppe einberufen werden.



## 8.2. Ablauforganisation

Details der Funktionen und Kompetenzen, insbesondere die Abgrenzung von operativen und strategischen Entscheidungskompetenzen zwischen der Abteilung Gesellschaft und Sicherheit sowie der externen Anbieterin werden in einem Funktionendiagramm verbindlich geregelt.

Die Form des regelmässigen Austausches und der Berichterstattung über den Betrieb zwischen der Gemeinde sowie der externen Anbieterin wird im Rahmen der Leistungsvereinbarung geregelt.

## 8.3. Organigramm Offene Jugendarbeit

Die Führungsstruktur der Offene Kinder & Jugendarbeit gestaltet sich wie folgt:

- Politische Führung, Wirkungsziele gemäss Leitbild: Gemeinderat vertreten durch Ressortleitung Gesellschaft
- Strategische Überwachung des Jugendförderungskonzeptes respektive der Leistungsvereinbarung: Abteilungsleitung Gesellschaft und Sicherheit
- Operative Umsetzung: Externe Anbieter/in

Die Funktion der/des Jugendbeauftragten wird durch die Abteilungsleitung Gesellschaft und Sicherheit wahrgenommen. Einzelne Aufgaben können bei Bedarf und zur Entlastung an die externe Anbieterin delegiert werden.

## 8.4. Vernetzung

### 8.4.1. Kommunale und regionale Vernetzung

Vernetzung ist ein wesentlicher Bestandteil professioneller Arbeit. Die OJA pflegt sowohl regelmässige Kontakte als auch Adhoc-Kontakte (im Bedarfsfall) zu allen relevanten Schlüsselpersonen im Rahmen der Notwendigkeit. Insbesondere ist die OJA mit «Zürcher Oberländer Jugendarbeiter/innen Kooperation» (ZOJAK) vernetzt und nutzt die von der «okaj» angebotenen Gefässe für den fachlichen Austausch (FAM Fachgruppe Mädchenarbeit etc.)

### 8.4.2. Vernetzung mit Schulsozialarbeit (SSA)

Die OJA und die SSA treffen sich in regelmässigen Abständen zu Austauschsitzen. Diese dienen dem vertraulichen Informationsaustausch bezüglich der Zielgruppe, dem Erkennen von Handlungsbedarf, der Klärung von Interventionszuständigkeiten und der Planung/Durchführung von allfälligen gemeinsamen Projekten.

## 9. Ressourcen

### Personelle und finanzielle Ressourcen:

Für die operative Umsetzung stehen, gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom Dezember 2018, jährlich wiederkehrend CHF 245'000 zur Verfügung. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit einer externen Anbieterin wird ein Personalvolumen von mindestens 120 Stellenprozenten vereinbart.

### Raum und Infrastruktur:

Die Gemeinde Bäretswil stellt eine geeignete Liegenschaft zur Verfügung und kommt für die Liegenschaftskosten (Mieten, Unterhalt etc.) auf. Ferner können nach Absprache auch Räume der Schule (Turnhalle etc.) kostenlos genutzt werden. Anschaffungen im Rahmen des Betriebsbudgets bleiben im Eigentum der Gemeinde.

## 10. Quellen

- Husi, Gregor & Villiger, Simone. Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokulturelle Animation. 2012. Interact Hochschule Luzern Soziale Arbeit. Luzern
- Stiftung Soziokultur Schweiz (Hrsg.). Charta der Soziokulturellen Animation. 2017.
- Wandeler, B. (Hrsg.). (2010). Soziokulturelle Animation. (S.37). Luzern: Verlag für Soziales und Kulturelles / Interact, Luzern
- DOJ Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (2018). Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger\*innen und Fachpersonen.

## 11. Schlussbestimmungen

Dieses Konzept tritt mit Genehmigung durch den Gemeinderat Bäretswil in Kraft und ersetzt das Konzept Jugendförderung Bäretswil 2009 – 2015.

Bäretswil, 25. August 2021

Gemeinderat Bäretswil

Teodoro Megliola  
Gemeindepräsident

Andreas Sprenger  
Gemeindeschreiber